



Der Bote

Gemeindemagazin der evangelischen Kirchengemeinde Essen-Burgaltendorf

TOP-THEMA:

*Entscheide dich:
Ja, Nein, Vielleicht*

4 Ostergarten

Ostern mit allen Sinnen erleben

6/7 Herausgefordert

DIE Entscheidung

9 Kinder & Jugend

*Können wir noch ein Konficamp
machen?*

10 Ökumene

Peilsender für's Leben

12 Erwachsene

Vergebung ist möglich - aber wie?

14 Senioren

Entschieden Entscheiden

22 Medienecke

Ich mag Dich fast so wie Du bist

NEIN

JA

VIELLEICHT

Kurz angedacht



Lieber Leser unseres Boten,

da ich mich schon so lange mit Dir befasse, werde ich Dich einfach duzen. Du kannst Dich nun entscheiden, ob Du das akzeptierst und weiterliest - oder nicht.

Apropos „entscheiden“. Entscheiden ist keine sehr beliebte Sache. Mal Kopfsache, mal Bauchsache. Anstrengend jedenfalls. Lieber

die Dinge schleifen lassen? Schauen wir mal. Vielleicht kommt ja was Besseres... Oder nicht.

Aber - willst Du wirklich Dein Leben dem Zufall überlassen und Deine Chancen vergeben? Schnell bist Du im Abseits, weg vom Fenster. Mit Deinem „ja-nein“ oder „doch“ oder „vielleicht“ bist Du der absolute Looser, wie Buridans Esel, der zwischen zwei gleich leckeren, aber (o Jammer) gleich weit entfernten Heuhaufen verhungerte: er konnte sich nicht entscheiden. Verzichte doch nicht auf das wunderbare Vorrecht, **Dich entscheiden zu KÖNNEN!**

Das ist aber ein Risiko, sagst Du? Natürlich! Mit jeder Entscheidung riskierst Du etwas - nämlich dass die anderen Möglichkeiten nicht mehr infrage kommen. Aber das Nichtentscheiden ist ein viel größeres Risiko.

Entscheide selbst! Du kannst vor allem die großen Vorentscheidungen treffen, die alle nachgeordneten kleinen Entscheidungen leicht machen: Du kannst entscheiden, auf wen Du hörst, was Dich bestimmt, wo es lang geht. Wohin Du willst.

Ist es für Dich wichtig, was die Menschen sagen - dann, sorry, hättest Du besser doch alles dem Zufall überlassen sollen. Dann riskierst Du aber, Dir selbst verloren zu gehen. Und das wäre jammerschade. Du bist nämlich so wertvoll und Gott hat so viel in Dich investiert.

ER hat sich in Jesus am Kreuz für Dich entschieden.

Entscheidest Du Dich für Gott als oberste Instanz, ist Dein Weg klar und viele weitere Entscheidungen sind logisch und eindeutig und nicht schwer.

Z.B. sonntags, im Gottesdienst. Du überlegst nicht mehr lange: Gehe ich nun der netten Leute wegen hin? Mag ich überhaupt die Lieder? Wie finde ich die Predigt? Werde ich überhaupt beachtet? Du hast Dich schon längst für Gott entschieden und nicht für die Leute. Du gehst hin, um da zu sein, vor ihm, Dich selbst darzubringen. Egal, was Du denkst und sagst und singst - **entscheidend** ist, was Du bist vor Ihm.

Hast Du die wichtigsten Vorentscheidungen etwa immer noch nicht getroffen? Lies den Boten – vielleicht ist das entscheidend für Dich. Herzlichst

Erika Steinbeck

erika.steinbeck@jesus-lebt-kirche.de

- 2 **Kurz angedacht**
- 3 **Ausblick**
Konfirmation - warum?
- 4 **Gottesdienst**
*Ostergarten -
Ostern mit allen Sinnen erleben*
- 5 **Nachgedacht**
Monatslosung März 2019
- 6/7 **Herausgefordert**
DIE Entscheidung
- 8 **Kinder & Jugend**
TenSing Konzert „Unterwegs“
- 9 **Kinder & Jugend**
Können wir noch ein Konficamp machen?
- 10 **Ökumene**
Peilsender fürs Leben
- 11 **Ökumene**
Osterlicht
- 12 **Erwachsene**
Vergebung ist möglich - aber wie?
- 13 **Kurz notiert...**
Veranstaltungen in unserer Gemeinde
- 14 **Senioren**
Entschieden entscheiden
- 15 **Seelsorge**
Entscheidungen aus Liebe
- 16/17 **Anzeigen**
- 18/19 **Familiennachrichten**
- 20/21 **Unsere Angebote**
- 22 **Medienecke**
Ich mag Dich fast so wie Du bist
- 23 **Ansprechpartner**



Herausgeber:
Presbyterium der ev. Kirchengemeinde
Essen-Burgaltendorf
Auf dem Loh 21a - 45289 Essen
www.jesus-lebt-kirche.de
info@jesus-lebt-kirche.de

Redaktion:
Olga Neumann (Redaktionsleitung),
Patrick Klusemann, Christiane Beyer,
Pfarrer Manuel Neumann, Erika Steinbeck,
Gitta Strehlau, Gabriele Blech,
Irene Hechtl

Annoncen:
Irene Hechtl (Anzeigenleitung)
irene.hechtl@jesus-lebt-kirche.de

Druck:
Gemeindebriefdruckerei (Auflage: 2.300)



Konfirmation - warum?

Es war für uns Eltern wichtig, dass unser Sohn „Ja“ sagt zum Glauben, zu Gott und zur Kirche. Unsere Familie ist nicht streng gläubig, aber wir versuchen jeden Tag die Botschaft Gottes zu verinnerlichen und sie ins alltägliche Leben zu übertragen. Wir sehen die Konfirmation als die Entscheidung, sich zu der Taufe zu bekennen und als Entscheidung für den Glauben mit Eintritt in die Abendmahlsgemeinschaft der christlichen Gemeinde an.

Wir haben Jan selbst entscheiden lassen, ob er an dem Konfirmationsjahr teilnimmt, mit einem Funke der Hoffnung, dass er es auch machen wird. 13-jährige sind cool, sehr liebebedürftig und launisch, eben in der Pubertät. Er müsste auf einige angenehme Sachen wie Hockeytraining und am-Computer-spielen verzichten und dafür sonntags beim Gottesdienst anwesend sein, Gemeindeaufgaben erledigen und Stempel sammeln. Also ein Jahr zusätzliche Verpflichtungen, manchen Verzicht, aber - inzwischen – ein Jahr mit sehr vielen neuen Erkenntnissen und sehr viel Spaß.

Wir als Eltern schätzen sehr den Konfirmandenunterricht, wo die Jugendlichen altersgemäße Impulse zum Glauben erhalten und für den Lebensweg vorbereitet werden. Die Kinder entdecken miteinander die biblische Botschaft. Ich glaube, inzwischen kennt und interpretiert Jan die Bibel besser als wir Eltern.

Die Taufe ist ein Versprechen Gottes, das uneingeschränkt und immer gilt. Die Taufpaten und wir haben das Versprechen für Jan vor mehr als 13 Jahren gemacht. Nach dem Vorbereitungs-jahr sind wir überzeugt, dass er bei der Konfirmationszeremonie ehrlich dieses Versprechen Gottes bekräftigen wird (Lateinisch: „confirmatio“).

Diana Toma

gemeindebrief@jesus-lebt-kirche.de

Wir sind christlich erzogen worden, evangelisch und katholisch.

Nach der Geburt unseres ersten Sohnes Leif war es für uns selbstverständlich ihn nach christlichen Werten zu erziehen. Wir haben uns damals allerdings aus verschiedenen Gründen entschlossen, Leif später einmal selber entscheiden zu lassen, ob er getauft werden möchte.

Der Weg dahin hat sich dann im Grunde Schritt für Schritt ergeben. Wir waren sehr froh, dass Leif mit drei Jahren einen Kindergartenplatz in dem evangelischen Kindergarten des Stadtteils, in dem wir wohnten, bekommen hat. Er erlebte

dort drei Jahre christliche Glaubensinhalte und eine lebendige christliche Gemeinschaft. Wir brachten uns als Familie ein, unterstützten und feierten alle Feste und Gottesdienste mit. Diesem Kindergarten und der Gemeinde blieben wir auch noch verbunden, als Leifs jüngerer Bruder Yul dort in den Kindergarten kam.

Als wir vor sechs Jahren nach Burgaltendorf zogen, haben wir für das letzte Kindergartenjahr von Yul einen Platz gesucht. Da ich selber aus Burgaltendorf stamme und selber in den evangelischen Kindergarten gegangen bin, war die Kinderarche auf dem Loh unsere erste Anlaufstelle. Frau Bettenworth, bzw. Frau Brimberg haben uns damals herzlich aufgenommen und uns einen Platz in der Kinderarche angeboten.

Wieder haben wir eins unserer Kinder im evangelischen Kindergarten begleitet, und der Glaube und die Aspekte der Kirche waren durch die Kinder zu Hause präsent. Leif hat gleichzeitig in der Grundschule Burgaltendorf am evangelischen Religionsunterricht sowie am evangelischen Schulgottesdienst teilgenommen und dort als Jugendpfarrer Manuel Neumann kennengelernt.

Als Leifs Schwester Jil ebenfalls in der Erdmännchengruppe der Kinderarche einen Kindergartenplatz bekam, freuten wir uns und fühlten uns weitere vier Jahre dem Kindergarten und der evangelischen Gemeinde verbunden. Letzteres auch durch das Amt als gewählte Elternvertreterin im Kindergarten, der zu dieser Zeit noch in Trägerschaft der ev. Gemeinde war und durch den Kontakt zu Mitgliedern des Presbyteriums und der Gemeinde.

Verbunden fühle ich mich auch mit der evangelischen Gemeinde, da ich selber in der evangelischen Kirche in Burgaltendorf, damals noch die Kirche auf dem Loh, getauft und von Pfarrer Blunck konfirmiert wurde.

Anfang letzten Jahres wurde Leif von einer Mitschülerin, die auch mit ihm in die Grundschule Burgaltendorf ging, angesprochen, ob er mit zum „Konfkurs“ kommt. Er zögerte nicht und nach einigen Gesprächen meldeten wir ihn im Gemeindebüro zum Unterricht an. Als Eltern sind wir froh, dass die Dinge so gekommen sind und Leif ein Jahr lang Zeit hat, sich intensiv mit dem Glauben und der Gemeinschaft in der Gemeinde zu beschäftigen. Wir haben ihn bislang im Hinblick auf die christlichen Werte, die uns wichtig sind, begleitet und unterstützt und denken, dass Leif für sich die richtige Entscheidung trifft.

Maïke und Marc Strecker

gemeindebrief@jesus-lebt-kirche.de



Ostergarten - Ostern mit allen Sinnen erleben

Es wird Frühling und unser Blick richtet sich freudig auf Ostern. Nicht nur, weil es endlich wieder ein paar Feiertage und Ferien gibt, sondern weil mit Ostern die beste Botschaft der Welt verkündigt und gefeiert wird. Und das wollen wir ganz besonders erlebbar machen. Unter dem Motto „mit allen Sinnen Ostern erleben“, laden wir Sie zum Besuch des Ostergartens in die Jesus-lebt-Kirche vom 07.04.-22.04.2019 ein.

Kommen Sie und begeben Sie sich auf eine faszinierende Zeit- und Gefühlsreise in die Welt der Bibel; mit allen Sinnen. Wir gehen ca. 2000 Jahre zurück nach Jerusalem. Dort begleiten wir Jesus auf seinem letzten Weg. Erleben Sie, wie es damals gewesen sein könnte und begreifen Sie die Bedeutung für uns heute.

Mittlerweile haben mehrere hunderttausende Besucher an vielen Orten in Deutschland den Ostergarten erlebt.

- Erleben Sie den Einzug Jesu in Jerusalem
- Setzen Sie sich im Passah-Saal an einen gemeinsamen Tisch
- Seien Sie mit dabei, wenn Jesus im Garten Gethsemane betet
- In Sprechszenen hören Sie von der Gefangennahme Jesu
- Von der Verleugnung des Petrus
- Und die Verurteilung durch Pilatus
- Betroffen bleiben wir stehen vor dem Kreuz auf Golgatha
- Im Grab Jesu hören wir die „frohe Botschaft:“
Er ist nicht bei den Toten, er ist auferstanden!
- Das Grab öffnet sich in den festlich-fröhlichen Auferstehungsraum

Anmeldung (mit Terminwunsch) unter:
Email: ostergarten@jesus-lebt-kirche.de
Tel: 0178 6311935

Öffnungszeiten und stündliche Führungen (12 bis 15 Personen)

- montags bis freitags von 15.00 bis 19.00 Uhr
- samstags und feiertags von 12.00 - 18.00 Uhr

Eintrittspreise

- | | |
|-----------------------------|-----|
| • Kinder bis 10 Jahre | 1 € |
| • Jugendliche 11 - 17 Jahre | 2 € |
| • Erwachsene | 3 € |
| • Familien | 6 € |

Manuel Neumann

pfarrer@jesus-lebt-kirche.de

Hauptgottesdienste

Aktuelle Termine

- Sonntag, 03.03.19, 10:00 Uhr
M. Neumann - Abendmahl
- Sonntag, 10.03.19, 10:00 Uhr
M. Neumann
- Sonntag, 17.03.19, 10:00 Uhr
M. Neumann - Familiengottesdienst und Taufe
- Sonntag, 24.03.19, 10:00 Uhr
M. Neumann
- Sonntag, 31.03.19, 10:00 Uhr
H. H. Pompe
- Sonntag, 07.04.19, 10:00 Uhr
M. Neumann - Abendmahl
- Sonntag, 14.04.19, 10:00 Uhr
M. Neumann
- Gründonnerstag, 18.04.19, 19:00 Uhr
M. Neumann - Agapemahl
- Karfreitag, 19.04.19, 10:00 Uhr
M. Neumann - Abendmahl
- Ostersonntag, 21.04.19, 06:00 Uhr
M. Neumann - Frühgottesdienst mit Abendmahl
- Ostersonntag, 21.04.19, 10:00 Uhr
M. Neumann - Abendmahl
- Ostermontag, 22.04.19, 10:00 Uhr
M. Neumann - Taufe
- Sonntag, 28.04.19, 10:00 Uhr
M. Neumann - Taufe
- Sonntag, 05.05.19, 10:00 Uhr
M. Neumann - Abendmahl
- Sonntag, 12.05.19, 10:00 Uhr
M. Neumann - Familiengottesdienst und Taufe
- Sonntag, 19.05.19, 10:00 Uhr
K. Göttler
- Sonntag, 26.05.19, 10:00 Uhr
U. Heuß-Rumler
- Donnerstag, 30.05.19, 10:00 Uhr
M. Neumann - Konfirmation an Himmelfahrt

Weitere Gottesdienste

- Mittwoch, 03.04.19, 19:00 Uhr
Ökum. Passionsgottesdienst
In der Herz-Jesu-Kirche
- Sonntag, 10:00 Uhr
Kindergottesdienst „KidsGO!“
parallel zum Hauptgottesdienst
- Sonntag, 17:00 Uhr
Abendgottesdienst „refresh“
10.03., 24.03., 07.04., 21.04., 05.05., 19.05.
- Dienstag, 8:00 Uhr
Schulgottesdienst
12.03., 26.03., 09.04., 14.05., 28.05.
- Dienstag, 30.04.19, 8:00 Uhr
Ökum. Schulgottesdienst in der Jesus-lebt-Kirche



Monatslosung März 2019

„Wendet euer Herz wieder dem Herrn zu, und dient ihm allein.“ (1.Sam.7,3)

Tja, womit will ich beginnen bei diesem Vers – gar nicht so einfach. So wenige Worte, so viel Inhalt.

Vielleicht von vorne – immer eine gute Idee.

Zuwenden. Ich soll mich zuwenden.

Mich? Der Text fordert es präziser – mein Herz. Also mein Innerstes, meinen Kern, mein ganzes Da-Sein.

Es geht nicht um Äußerlichkeiten, um „Zuwendungen“ in Geldform, mit denen ich mein schlechtes Gewissen beruhigen, mich besser fühlen, reinwaschen kann. (Und sie am Jahresende prima in der Steuererklärung platzieren kann.)

Es geht um meine Prioritäten. Um unsere, Ihre Prioritäten.

Und dann steht da dieses kleine Wort „wieder“, noch einmal, immer wieder, von Neuem.

Neubeginn einer Beziehung, die es schon einmal gab.

Die ich vernachlässigt habe, die mir nicht mehr so wichtig war. Die im Stress, Alltagsstrott, Zeitmangel versandet ist, zugeschüttet, zugemüllt von Smartphone, Tablet, social media.

Die Beziehung zum Herrn, zu meinem Gott, zu meinem Schöpfer, meinem liebenden Vater kann in Gefahr geraten, wenn ich nicht Obacht gebe. Wenn ich mich nicht immer wieder daran erinnere, was wirklich wichtig ist.

Natürlich ist es wichtig, im Beruf Bestleistung zu geben.

Da kann ich mich nicht eine Stunde meditierend der Überlegung hingeben, was ich für mein Seelenheil tun kann; der Chef hätte mit Recht wenig Verständnis für solch einen Mitarbeiter- eine Empfehlung, sich zu einem Therapeuten zu begeben, wäre noch der geringste Schaden, der hier entstehen könnte.

Aber Beruf, Arbeit ist nicht alles, nicht das Wichtigste im Leben. Auch wenn mancher Arbeitgeber das meint und den Arbeitnehmer in seiner Freizeit, sogar im Urlaub, mit e-mails

belästigt.

Das Auto, ja, das ist auch immens wichtig. Besonders wenn es Wochenende ist und das teure Stück poliert und landfein gemacht werden muss. Als Statussymbol muss es glänzen, ich muss mich darin spiegeln können – ich lege mich krumm für dieses Auto, ich wende mich ihm zu. Im Falle mancher Familienväter zeitintensiver als den eigenen Kindern.

Spiegeln – das soll ich mich lieber in meinem Verhältnis zu Gott. Sein Ebenbild sollte ich – laut Schöpfungsgeschichte – mal sein, das war der Plan.

Ihm allein soll ich dienen. Nicht der Firma, nicht dem Auto, nicht den „Freunden“ von facebook. Ihm allein. Ihm, dem Herrn.

Der historische Hintergrund der Losung ist eine Situation, in der das Volk Israel dringlich aufgefordert wird, allein dem Herrn, Jahwe, zu folgen - zu dienen - zu glauben.

Und alle anderen Götter zu eliminieren.

Baals-Statuen, Bildnisse der Astarte. Diese Bildnisse konnte man sehen – Gott, JAHWE, aber nicht. Das war ein riesiges Problem für die Menschen der damaligen Zeit.

Sind sie wirklich soweit entfernt von uns, diese Menschen? Haben wir nicht ganz ähnliche Probleme, auch wenn diese sich in ihrer technischen Dimension deutlich unterscheiden?

Ich möchte noch einmal auf das „wieder“ zurück kommen.

Ich kann, ich darf immer wieder zurück kommen.

Darf einen Neubeginn wagen.

Egal, was für einen fundamentalen Bockmist ich in der Vergangenheit abgeliefert habe.

Für unseren Herrn ist es nie zu spät für einen Neuanfang.

Christiane Beyer

christiane.beyer@jesus-lebt-kirche.de

Allgemeine telefonische Hilfsangebote

Telefonseelsorge (Ev. und kath. Kirche in Deutschland)
0800/1110111 (kostenfrei) | www.telefonseelsorge.de

Kinder- und Jugendnottelefon (Stadt Essen)
0201/265050 (kostenlos) | www.essen.de

Suchtberatung (Diakonie)
0201/8213018 | www.diakoniewerk-essen.de

Ev. Beratungsstelle f. Schwangerschaft, Familie, Sexualität (Ev. Kirche im Rheinland)
0201/234567 | www.ekir.de/essen-beratungsstelle

Paar-, Lebens- und Erziehungsberatungsstelle (Impulse e.V.)
0201/85606-0 | www.impulse-essen.de

Beratungsstelle für Selbsthilfegruppen (WIESE e.V.)
0201/207676 | www.wiesenetz.de





Nach einer wahren Geschichte...

DIE Entscheidung

Er sah sie an und sie ihn. In ihren Blicken entdeckte er Hass, Wut, Unsicherheit, Verzweiflung und Trauer. So viele Jahre hatte er mit ihnen zusammengelebt, die letzten Jahre ganz besonders intensiv. Und nun zog diese Zeit an ihm vorüber.

Seit seiner Geburt wusste er, dass er einen ganz besonderen Auftrag hatte. Schon als er noch sehr jung war, ging er sogar in den Tempel und diskutierte mit den Theologen. Er dachte an seine Eltern, die ihn als Zwölfjährigen während einer Reise lange gesucht hatten. Im Tempel allerdings hatten sie ihn nicht vermutet. Sie waren erstaunt, als sie ihn dort fanden. Er wunderte sich damals, dass sie das nicht verstanden. Seine Mutter Maria vielleicht noch am ehesten. Sie wusste, dass er anders war und nahm vieles schweigend in sich auf.

Ungefähr drei Jahre lag es zurück, seit er getauft worden war und er mit seiner Lehre begann. Einige Männer waren ihm aufgefallen, bodenständige Fischer mit einem klaren Menschenverstand. Er hatte ihnen geboten, ihm nachzufolgen und sie taten es und wurden seine Schüler, seine Jünger. Sie ließen alles liegen und stehen, um mit ihm zu gehen, von ihm zu lernen. Sie wollten mehr wissen von der neuen guten Botschaft, die er verkündete. Die hatte er in ganz Galiläa, in allen Synagogen, auf allen Plätzen, wo immer sich die Gelegenheit bot, verbreitet. Viele kamen zu ihm mit Leiden und Gebrechen, er hatte Mitleid mit ihnen, heilte sie.

Unzählige Menschen waren im gefolgt und hatten seine Lehre gehört. Das Beten hatte er sie gelehrt, die Feindesliebe erklärt, die Abkehr von der Vergeltungssucht gefordert,

überhaupt alles, was mit Falschheit und Heuchlertum zu tun hatte. Er hatte sie mit Nachdruck ermahnt, nicht über andere zu richten ohne dabei auf sich selbst zu schauen und die eigenen Fehler zu erkennen.

Vor Eitelkeit, Hochmut, Lieblosigkeit, Selbstgerechtigkeit, Geiz, Hartherzigkeit, Eigenschaften, die ihm und seinem Vater zutiefst verhasst waren, hatte er sie gewarnt und ihnen Geschichten erzählt, damit sie verstanden. Sie sollten auf ihr Leben schauen und es verändern, damit sie künftig in Frieden miteinander und mit ihrem himmlischen Vater leben konnten. Er hatte ihnen nichts verschwiegen, auch nicht die Folgen eines gottlosen Handelns, einer Missachtung der Gebote. Manches war hart gewesen und hatte sie erschreckt. Aber er hatte ihnen auch gesagt, dass sie mit allem, was sie bedrückte und belastete, immer zu ihm kommen könnten. Er würde ihnen dabei helfen, dass sie zur Ruhe fänden. Denn er liebte sie, obwohl er sah, wie schwer es ihnen fiel, das, was er sie lehrte, umzusetzen und zu halten. Selbst seine Jünger verstanden ihn oft nicht, obwohl sie ihn besser kannten als alle anderen.

Die Pharisäer und Schriftgelehrten forderten ihn heraus, aber ihre Argumente zu entkräften oder ihren verbalen Fallen zu entgehen, bereitete ihm keine Schwierigkeiten. Er wusste wohl, dass das nicht wenige zornig machte und sich ihre Wut gegen ihn richtete. Und sie akzeptierten auf keinen Fall, dass er der Sohn seines Vaters, Gottes Sohn, sei. Nun waren sie es auch gewesen, die seinen Tod wünschten, damit ihre Welt wieder in Ordnung kam.

Er hatte mit seinen Jüngern das Passahmal gefeiert, darauf hatte er sich gefreut, denn es würde das letzte Mal sein. Sie sollten sich daran erinnern, wenn er später nicht mehr bei ihnen sein konnte. Und diese Erinnerung sollte ein gutes, starkes Zeichen seiner Zuwendung, seiner Liebe sein.

Alles hatte er hingegeben, sein ganzes Leben. Er war nicht müde geworden, Tag für Tag von dem zu berichten, was den Menschen helfen würde den Frieden miteinander und mit Gott seinem Vater zu finden und zu leben.

Dann war die schwerste Zeit angebrochen. Und er hatte Angst. Eine Angst, die er nie zuvor gekannt hatte. Und seine Jünger? Sie waren verwirrt. Er wusste, wie unverständlich ihnen das alles war. Zwar hatte er ihnen gesagt, dass er sie nun bald verlassen müsse, um seinen Weg zu gehen. Doch sie konnten es nicht wirklich verstehen. Simon Petrus, sein hitzköpfigster Jünger, wagte große Worte. Er wolle ihm bis ins Gefängnis ja sogar in den Tod folgen. Simon Petrus würde ihm nicht nur diese Gefolgschaft verweigern, er würde ihn sogar dreimal verleugnen und das sehr bald. Er wusste es. So waren sie, die Menschen, die er liebte. Voller Begeisterung und dem festen Willen, es richtig und gut zu machen aber dann wieder kleinlaut und mutlos.

Er hatte seine Jünger gebeten, mit ihm zu wachen und zu beten. Er brauchte alle Kraft, um diese nächsten Stunden auszuhalten. Er hatte gemerkt, wie seine Angst immer größer wurde und Besitz von ihm ergriff. Konnte er seinen Vater bitten, dies alles von ihm abzuwenden? Nie zuvor hatte er so sehr gespürt, wie sehr er Mensch war. Als er seine Jünger suchte, fand er sie schlafend vor. Sie schafften es nicht, ihre Kraft reichte nicht. Er war enttäuscht und traurig und seine Angst hatte sich wieder verstärkt. Er hatte in seiner Not seinen Vater inständig um Verschonung gebeten. Als Mensch wäre er lieber geflohen, irgendwo in Sicherheit sein, diesem grausamen Tod entgehen, nur weg von diesem Ort. Aber er kannte die ganze Wahrheit: Er würde auferstehen, nicht im Tod bleiben und das würde allen, die an ihn geglaubt hatten, eine neue, ungeahnte Kraft geben. Eine Kraft, die seine Nachfolger befähigen würde, die gute Botschaft, seine gute Botschaft, weiterzutragen. Nur wenn er den Mut aufbrachte, seinen Tod anzunehmen, konnte sie sich entfalten. Es wird den Menschen schwerfallen, diesen Schritt zu verstehen, hatte er gedacht. Doch seine Entscheidung stand fest, es gab kein Vielleicht, es gab nur ein bedingungsloses Ja.

Sie hatten ihn geschlagen, verhöhnt, ihm immer neue Schmerzen zugefügt. Pilatus der Statthalter, hatte einen letzten halbherzigen Versuch unternommen, sein Leben zu retten. Vergeblich. Sie wollten seinen Tod.

Er sah herab vom Kreuz, sein Atem ging schwer, alles schmerzte ihn und sein Blick war nicht mehr voll Klarheit. Er sah hinab auf alle, die sich unter seinem Kreuz versammelt hatten. Voll Schmerz aber doch mit Liebe sah er sie an. Jeden Tag, jede Stunde würde er für die Menschen da sein, auch wenn er nicht mehr sichtbar in ihrer Nähe sein konnte. Er kannte keinen Hass und darum bat er seinen Vater in diesem letzten Moment um Vergebung für das, was sie ihm angetan hatten, denn er wusste: „Seine Entscheidung war ihre Rettung“.

Gabi Blech

gabi.blech@jesus-lebt-kirche.de



Männerforum Aktuelle Termine



Montag, 04.03.2019, 19:30 Uhr

in der Jesus-lebt-Kirche

Was geschieht, wenn ich sterbe?

Kommen wir wirklich alle in den Himmel?

Vortrag von Herbert Grossarth

Montag, 01.04.2019, 19:30 Uhr

in der Jesus-lebt-Kirche

Der Liebe neuen Aufwind geben.

Wie erhält man seine Leidenschaft und Freude am Partner auch nach vielen Jahren?

Referent: Rainer Houben, Erkrath, team f.

Montag, 06.05.2019, 19:30 Uhr

in der Jesus-lebt-Kirche

Was uns eint und was uns (noch) trennt.

30 Jahre deutsche Einheit

Ein Vortrag von Gerd Frömgen



Frühstückstreff Club 60

14. März 2019

"Mission und Toleranz" - wie verträgt sich das in unserer Zeit?

Referent: Klaus Jürgen Diehl, Witten

11. April 2019

Der "Ostergarten" in unserer Gemeinde -

was ist das und was bringt das? Referent: Manuel Neumann

9. Mai 2019

"Klüger gegen Betrüger" - Trickbetrug/Trickdiebstahl/ Taschendiebstahl

Referent: Kriminalhauptkommissar Ralf Rutkowski

Die besondere Aktion

28. März 2019

Besuch in der Neuen Synagoge Essen (Ruhrallee) - Führung und Bericht über jüdisches Leben in Essen

Info/Anmeldung: Ehepaar Blunck

26. April 2019 (Freitag!)

"Das Schönste zum Schluss" - Besuch bei Dr. Stratmann

Info/Anmeldung: Ehepaar Kenter

23. Mai 2019

Besuch und Führung im Röntgenmuseum Remscheid

Infos/Anmeldung: Jürgen Nordmann



TenSing - Konzert „Unterwegs“

Bald ist es endlich wieder so weit. Das alljährliche TEN SING Burgaltendorf Konzert findet am **24. und 25. Mai (Einlass 18:30)** auf dem Loh 21a statt. Passend zum Thema dieser Ausgabe des Boten steht dieses Jahr unser Konzert unter dem Motto „Unterwegs“.

Mit diesem Motto werden viele Fragen aufgeworfen. Vor allem aber beschäftigt sich unser Motto mit all den Menschen, die uns auf der Reise unseres Lebens über den Weg laufen und mit welchen Erfahrungen wir zu kämpfen haben. Jeder Mensch stellt sich im Laufe seines Lebens seinen ganz eigenen Herausforderungen, mit denen wir meist alleine klarkommen müssen. Wir begegnen jedoch auch Menschen, die uns durch Ihre Erfahrungen eine unglaubliche Hilfe sein können um mit Problemen und ähnlichem umzugehen. Es fällt uns hin und wieder schwer, Hilfe von außen anzunehmen doch bei TEN SING geht es genau darum! Wir begleiten einander auf unserem Weg, lernen ständig neue Leute kennen und bauen uns eine Stütze, die auch in harten Zeiten immer für uns da ist. Zu TEN SING kommen Menschen von überall auf der Welt um sich in einer Gemeinschaft so richtig wohlfühlen, die einen akzeptiert und unterstützt so wie man ist. Jugendliche aller Altersklassen sitzen dazu jeden Freitag zusammen, singen, tanzen, basteln und unterstützen einander wo es nur geht. Mit jedem neuen TEN SING Jahr kommen neue Eindrücke und Erfahrungen dazu und mit jeder neuen Erfahrung werden wir stärker. Wir sind gemeinsam „unterwegs“. Jeder für sich und doch alle zusammen! Genau darum geht es im Leben. Wir müssen nicht überall die Besten sein, uns ständig für andere verbiegen und verstellen um es möglichst allen recht zu machen, ja im Großen und Ganzen ein Leben führen, das uns nicht glücklich macht... Es geht darum füreinander da zu sein, unsere Erfahrungen miteinander zu teilen und uns gegenseitig auf unserem Weg zu begleiten und zu stärken!

Du weißt nicht wer wir sind? TEN SING ist zuallererst einmal das Zusammenkommen vieler Jugendlicher. Wir treffen uns jeden Freitag (von 18:30 bis ca. 21 Uhr) in unserer Gemeinde, um gemeinsam zu musizieren, zu essen und Spaß zu haben. Während unserer wöchentlichen Proben bereiten wir uns auf unser jährliches Konzert vor. Dazu bilden wir kleinere Workshops, in welchen wir dann innerhalb eines Jahres ein selbstentwickeltes Theaterstück auf die Beine stellen, in zwei Tanzworkshops zu verschiedenen Liedern die unterschiedlichsten und kreativsten Choreografien entwickeln. In der Band werden dann die ebenfalls selbstgeschriebenen Chorsätze musikalisch begleitet. Dazu werden natürlich immer wieder helfende Hände benötigt, welche sich meist schnell in die Gruppe integrieren lassen. Falls das Rampenlicht nichts für dich ist gibt es auch Workshops in denen du hinter der Bühne agieren kannst, wie etwa Chorleitung und Krea. Hier entwerfen wir Bühnenbilder, erstellen Plakate, designen unsere Konzert-T-Shirts, etc. Bei uns gibt es immer etwas zu tun.

Und deswegen brauchen wir Dich! Aber vielleicht brauchen wir nicht nur Dich, sondern Du auch uns.

Mira Fandel

gemeindebrief@jesus-lebt-kirche.de



Freizeitgruppe WANTED!

Frühstück

am 06.04. und 08.06.19 um 10:00 Uhr

Gemeinsames Kaffeetrinken

am 02.03. und 18.05.19 um 15:00 Uhr

Spieleabend

am 19.03., 16.04. und 21.05.19 um 18:00 Uhr

Stammtisch

am 08.03., 12.04. und 10.05.19

Können wir noch ein Konficamp machen?

So lautete die Frage am Sonntag dem 27.1.2019 um 13 Uhr, als unser zweites Konfiwochenende gerade zu Ende gegangen war... aber der Reihe nach...

Das erste Konfiwochenende machten wir vom 09.11.-11.11.2018 traditionell am Kirschkamperhof in Krefeld.

Bei der Anreise wurden wir mit einem roten Teppich und freundlichen Willkommensgrüßen empfangen. Vor dem Abendessen stand die erste Storytime auf dem Programm. Sie wissen nicht, was eine Storytime ist? Eine Storytime ist wie ein Gottesdienst, nur kürzer gehalten und mit viel mehr Action. Anschließend hatten wir Zeit für eine Einheit in unserer eigenen Konfigruppe, denn insgesamt waren drei Konfigruppen auf dem Hof. Die erste Einheit hatte das Thema: „Wer bin ich in Gottes Augen?“ Wir saßen in einer kleinen Kapelle zusammen und haben Bibel gelesen und viel gesungen. Danach gab es für alle Stockbrot und Marshmallows am Lagerfeuer. Zwischen 22:00 Uhr und 23:00 Uhr hatten wir unsere zweite Storytime. Danach war zwar offiziell Nachtruhe, aber von Ruhe konnte man da noch nicht sprechen...

Der zweite Tag hatte viel Abwechslung zu bieten. Konfigruppenzeit, Storytimes, Hobbygruppen und ein Geländespiel, bei dem die Konfis die Mitarbeiter auf dem riesigen Gelände fangen mussten. So viel Action hält manches T-Shirt nicht aus...so lief unser Pfarrer Manuel Neumann nur noch mit einem Fetzen am Körper herum.

Als wir alle erschöpft und dreckig waren, luden uns die Mitarbeiter fein geschniegelt zu einem schicken Dinner ein. Alle waren schön gekleidet, alles war schön dekoriert und wir wurden bedient mit einem leckeren Menü. Auch wenn es nun schon 20 Uhr war, war der Tag noch lange nicht zu Ende. Der „Camp-Feierabend“ stand an: Eine Storytime mit Erlebnisstationen. Die Atmosphäre war besinnlich und jeder hatte für sich Zeit, nachzudenken und Stationen auszuprobieren. Viele von uns sind mit persönlichen Anliegen zur Gebetsstation gegangen, wo Manuel Neumann saß.

Als Nachtprogramm stand das „Camp-Kino“ an. Doch unsere Gruppe wollte viel lieber singen... und so machten wir bei uns im Flur einen spontanen Lobpreisabend.

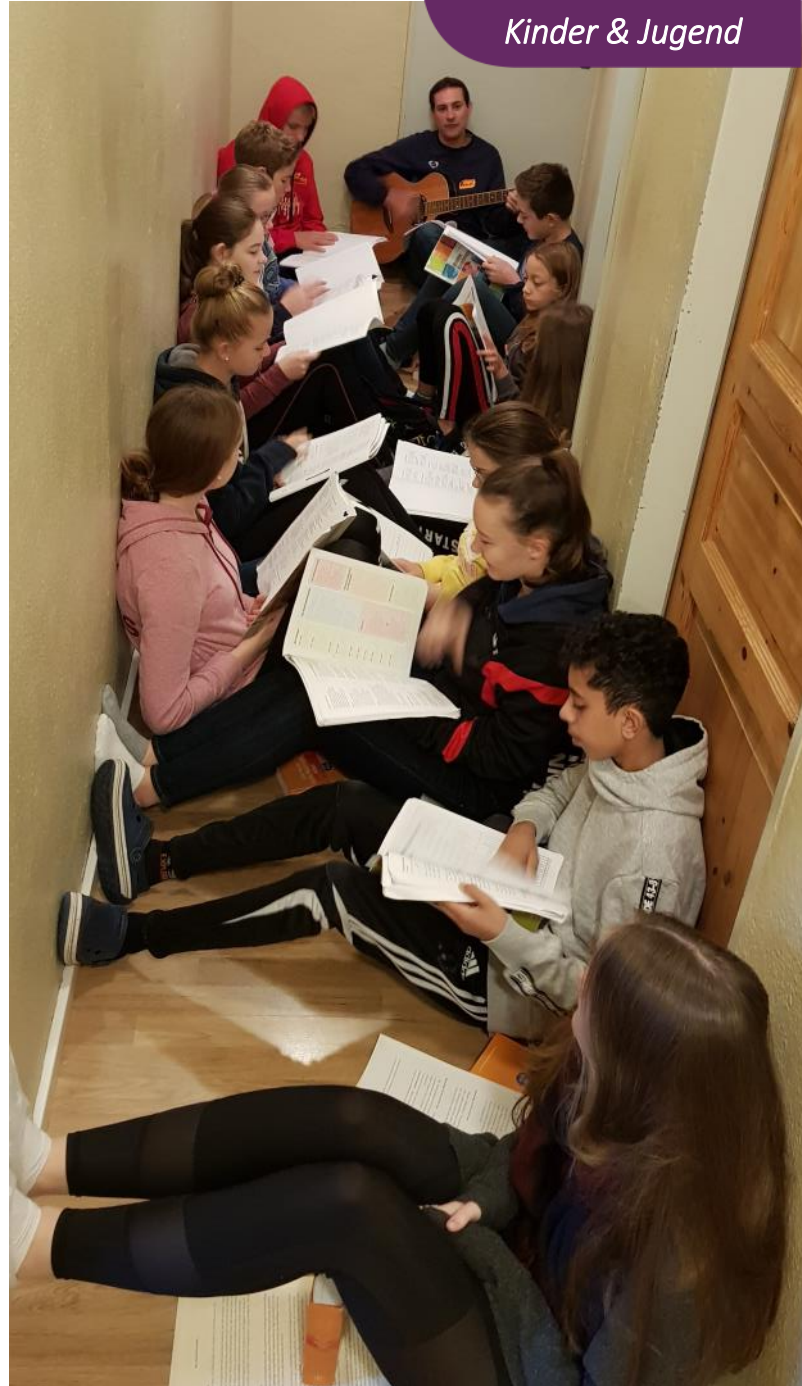
Am 3.Tag mussten wir nach dem Frühstück unseren „Saustall“ auf den Zimmern beseitigen. Und dann kamen auch schon unsere Eltern. Mit ca. 140 Personen feierten wir unsere letzte Storytime und endeten mit einem anschließenden Brunch.

Das war unsere Konfifahrt und wir sind sehr dankbar darüber, dass wir so ein unvergessliches Wochenende erleben durften!!!

Doch damit nicht genug, denn am 25.1.-27.1.2019 stand ein Übernachtungswochenende in der Jesus-lebt-Kirche an. Auch jetzt war das ganze Wochenende mit tollem Programm gespickt. Den Start machten wir mit der Jugendgruppe Tensing am Freitagabend. Vor dem geistlichen Abendabschluss spielten wir „Talkbox“, bevor es dann auf die Luftmatratzen und Isomatten ging.

Samstag bereiteten wir intensiv den Gottesdienst für Sonntag vor. Dabei entstand eine Menge Kreativität und Spaß. Mit viel Kreativität ging es weiter: Denn wir kochten alle zusammen unser Mittagessen. Es gab Lasagne, Salat und Nachtisch.

Am Nachmittag stand das Programm der Jugendgruppe „Basement“ an. Mit vielen kleinen Spielen war es ein lustiger



Können wir noch ein Konficamp machen?

Nachmittag. Am Abend führten wir eine Generalprobe des Gottesdienstes durch. Als alles gut funktionierte, konnten wir uns beim Filmabend im „grünen Raum“ entspannen.

Der Gottesdienst am Sonntag, den wir dann komplett selber durchführten, stand unter dem Thema: „Wie findet man sich selbst“. Wie wir beim anschließenden Mittagessen mit der ganzen Gemeinde hörten, waren alle ganz begeistert und berührt vom Thema und der Durchführung. Doch dazu müssen Sie die Gemeinde selber fragen...oder nächstes Mal selber kommen. Es hat soviel Spaß gemacht, dass wir Manuel Neumann sofort fragten, ob wir noch ein Konfiwochenende und einen Gottesdienst machen können...

„Es ist wirklich toll, diese Freude und Begeisterung bei den Konfis zu sehen“. Wir laden euch alle herzlich zu unserer **Konfirmation am Donnerstag, 30.05.2019 um 10:00 Uhr** ein.

Eure Konfis 2018/2019

Manuel Neumann

pfarrer@jesus-lebt-kirche.de



Peilsender für's Leben

Havarie in Nordsee: Reeder entscheiden sich gegen Peilsender

Treibgutjäger kamen Anfang Januar an den Stränden der niederländischen Nordseeinseln voll auf ihre Kosten. 270 der 19.000 Container gingen dem gigantischen Frachter der „MSC Zoe“ über Bord, sind aufgebrochen und haben Unmengen an Gebrauchsgegenstände angespült. Entsetzlicher Weise waren auch Container mit lebensbedrohlicher Fracht dabei. Darunter organische Peroxide, ein giftiges Pulver, das zur Herstellung von Kunststoff benötigt wird. Die Suche nach diesen Containern war sehr schwierig. Deshalb forderte der Umweltminister Niedersachsens Lies, einen Peilsender für Gefahrgutcontainer, damit diese bei Verlust schnell geortet werden könnten. Doch die Reederei Mediterranean Shipping Company, kurz MSC, fand angesichts geringer Verluste von Containern den Aufwand zu hoch und entschied sich bislang gegen diese Investitionen.

Suchaktionen im Pazifik: PMA entscheidet sich für Peilsender

Immer wieder wird PMA für Such- und Rettungsaktion angefragt. Einmal ging eine ganze Schnorchel-Gruppe verloren. PMA flog sofort los und so war es möglich, die Gruppe innerhalb kurzer Zeit zu entdecken. Manchmal gehen erfahrene Bootsfahrer beim Fischen verloren, manchmal Touristen beim Ausflug aufs Meer. Die Ursachen können viele sein: plötzlicher Wetterwechsel, zu starke Strömung, Erschöpfung, Krämpfe, Herzinfarkt, Alkoholeinfluss, Unfälle, oder gar Tierattacken. Kürzlich jedoch, als ein Taucher beim Speerfischen verloren ging, wurde PMA erst nach 24 Stunden kontaktiert. Es war viel zu spät, es gab keine Chance mehr, ihn im gigantischen Pazifik zu finden. Über sein Verbleiben kann man nur spekulieren.

Die Such- und Rettungsorganisation SAR hat nun die mikronesischen Inseln geraten, ihre Vorschriften für kleine Boote zu verbessern und einen Peilsender als Notfallausrüstung zur Verfügung zu stellen. PMA überlegte nicht, ob, sondern wie man den Inseln helfen könnte, damit diese lebensrettenden Peilsender (PLB) im Wert von jeweils 250,- € erworben werden könnten. Ende 2017 übernahm PMA ein Ernährungsprogramm, das bisher von maroden Regierungsschiffen durchgeführt wurde. Bei jedem Flug werden nun die freien Plätze mit möglichst vielen 20-Pfund-Reissäcken aufgefüllt und den Insulanern kostenfrei geliefert. Da PMA Reis in großen Mengen zu je 100 Säcken kauft, erhalten sie einen Rabatt von 10%. Mit diesem Gewinn konnte PMA bislang 18 Peilsender erwerben. Genau so viel, dass jede bewohnte Insel um Yap zu nächst einmal einen Peilsender erhalten konnte! PMA wird so noch viele weitere erwerben, denn im Notfall entscheidet ein Peilsender über Leben und Tod auf den Weiten des Pazifiks.

Entscheidung: Peilsender fürs Leben

Zum Auftakt ihrer 60. Spendenaktion betonte die Präsidentin des evangelischen Hilfswerks „Brot für die Welt“, dass sie keine Missionsarbeit betrieben. Pfarrerin Cornelia Füllkrug-Weitzel zufolge gäbe es eine Arbeitsteilung zwischen Missions- und Entwicklungswerken, wobei der humanitäre Dienst für Brot für die Welt im Vordergrund stünde. Bestimmt hat sie ihre Gründe, eine ungute Verquickung hat oft zu einem verhängnisvollem „Reis-Christentum“ geführt. Menschen entschieden sich nur deshalb für den Glauben ihrer Gönner, weil sie sich dadurch mehr Hilfeleistungen erhofften. Während sich erschreckend viele evangelische Werke entscheiden, Menschen nicht (mehr) zu einer Entscheidung zu Jesus aufzurufen, ihnen quasi den „Peilsender des Heiligen Geistes“ vorzuenthalten, versucht PMA weiterhin den Insulanern ganzheitlich zu helfen. Prisca Klassen schrieb im Insel Echo 4/2018: *„Zwar steht bei einer Such- und Rettungsaktion Mission oft nicht im Vordergrund, doch kann sich diese Möglichkeit immer ergeben. So war es auch bei der Suchaktion nach dem verlorenen Speerfischer. Während unser Volontär und Pilot Stephen in der Luft unterwegs war, durfte mein Mann Markus auf dem Boden, mit einem der Auftraggeber ein Gespräch über den Glauben führen. Suchaktionen in diesem Sinne finden bei uns täglich statt. Bei der Arbeit, beim Einkaufen, beim Entspannen, überall hoffen wir „Verlorene“ zu finden. Doch wie bei dem Speerfischer sind die Chancen manchmal ernüchternd klein. Unsere Herausforderung ist es, die Augen stets weit offen zu halten und Menschen zu einer Entscheidung für Jesus einzuladen. Denn wer weiß, plötzlich geschieht das Wunder und mit Gottes Hilfe lässt sich jemand finden.“*

Heute können viele Christen mit einem Aufruf zu einer Entscheidung für Jesus nicht mehr viel anfangen. Ja, es ist ihnen sogar peinlich. Jedoch stand für die ersten Christen die Liebe und Sorge um ihre Mitmenschen und deren lebensrettende Entscheidung im Vordergrund all ihres Tuns und Redens. Mit diesem Anliegen, dass möglichst jeder Mensch von diesem lebensrettenden „Peilsender“ erfährt, ermahnt Paulus: *„Verkünde die Botschaft Gottes! Tritt für sie ein, ob sie erwünscht ist oder nicht. Decke Schuld auf, weise zurecht, ermahne und ermutige, und lass es dabei nicht an der nötigen Geduld und Liebe fehlen.“* 2 Tim 4:2

Weitere spannende Geschichten aus dem Pazifik können wir am 02.06.2019 erleben, wenn Matthias Keppler uns besuchen kommt.

Matthias Keppler

gemeindebrief@jesus-lebt-kirche.de

Osterlicht

Das Osterfest 2017 hatte für meine Frau und für mich eine Überraschung bereit.

Am Karfreitag bat unser Pfarrer Manuel Neumann meine Frau und mich, an seiner Stelle das Osterlicht aus der kath. Herz-Jesu-Kirche zu uns in die Jesus-lebt-Kirche zu holen. Im Jahr zuvor hatte er das getan und nun war er zu diesem Termin verhindert. Er bat uns, um 21 Uhr mit unserer Osterkerze in der Sakristei der Herz-Jesu-Kirche zu sein.

Das war für uns eine spannende Sache, waren wir doch noch nie in einer Feier der Osternacht dabei gewesen.

Kurz vor 21 Uhr waren wir an der Herz-Jesu-Kirche. In der Nähe des Eingangs zur Sakristei brannte schon ein kleines Feuer.

Als wir die Sakristei betraten, wurden wir von Pastor Neikes und allen Anwesenden mit großer Freude empfangen.

Es herrschte eine freudige Erwartung.

Pünktlich um 21 Uhr zogen wir mit den Anderen durch die dunkle Kirche zu dem kleinen Feuer an der Seite außerhalb der Kirche.

Dort wurden unsere beiden Osterkerzen mit den Worten entzündet:

Christus besiegte den Tod.

Über das Dunkel der Herzen siege sein Licht!

Danach trugen Pastor Neikes und wir die Osterkerzen in einer Prozession als einzige Lichtquellen in die dunkle Kirche. Beim feierlichen Einzug erfolgte der dreimalige Ruf „Lumen Christi“, „Licht Christi“, auf dem die Gemeinde mit „Deo Gratis“, „Dank sei Gott“ antwortete.

Währenddessen wurde das Feuer der Osterkerzen an alle Gläubigen weitergegeben, so wurde die Dunkelheit durch das Osterlicht verdrängt und wir sahen eine vollbesetzte Kirche.

Pastor Neikes hatte uns dann an diesem Punkt mit einem Segen aus der Feier entlassen und wir gingen mit unserer brennenden Osterkerze nach draußen, wo das Osterlicht in eine Laterne kam.

Dieses Licht verdrängte dann am Ostermorgen in unserem liturgischen Osterfrühgottesdienst um 6 Uhr ebenfalls die Dunkelheit, denn Christus ist auferstanden!

Er ist wahrhaftig auferstanden!

In diesem Jahr wird es genauso sein, wir freuen uns schon darauf.

Lothar Raschig

gemeindebrief@jesus-lebt-kirche.de



Vergebung ist möglich - aber wie?

„Also - was ich so erlebt habe.... Vergeben - nie! Wenn ich allein bedenke, was alles bei meinen Eltern schief gelaufen ist! Und die angeblichen Freunde! Hören Sie auf!...“. Die Frau im mittleren Alter hat einen unruhigen Blick und eine hastige Sprache. Packt sie gleich aus? Kommt da noch mehr? Konkrete Anklagen? Hoffentlich nicht. Sie scheint randvoll zu sein mit Erlebnissen und Formulierungen, die raus müssen, die angeklagt werden müssen, angeprangert, wiederholt, immer und immer wieder. Damit man sie nur nicht vergisst! Warum eigentlich? Warum denken wir manchmal, die Erinnerung an peinigende Erlebnisse müssten wach gehalten werden? So wie dieser Frau geht es ja auch anderen. Geschehenes wird dadurch nicht weniger schlimm. Im Gegenteil. Wenn wir uns schlimme Geschichten ins Gedächtnis rufen, reichern sie sich an mit bösen Worten und finsternen Gedanken.

Warum wird das Zerstörerische in uns oft so übermächtig? Warum versagt die giftige Quelle nicht?

Ist das bei Ihnen etwa anders? Eigentlich habe ich keine Erinnerung, die mich so wirklich fertig macht. Ich glaube nicht, dass da Unvergessenes im Hintergrund wirkt. Aber manche Erinnerungen schmerzen doch. An manche Menschen und an manche Situationen denke ich nur mit Unbehagen. **Da IST Unfreiheit - Ja. Warum eigentlich?**

Ist echte Vergebung so sehr schwierig? Wir beten: „... und vergib uns unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern...“. Wir beten das jeden Tag. Oder wenigstens jede Woche. Zumindest hin und wieder. Sie auch? Dann wissen Sie, was ich meine.

Dahinter steckt meist, dass wir selbst uns nicht vergeben können - und andere vergeben uns auch nicht. Ebenso steckt dahinter, dass wir selbst anderen nicht **echt** vergeben können, so, dass wirklich eine Last von unseren Schultern fällt.

Das muss nicht so sein. Schließlich sind wir berufen zur wunderbaren Freiheit der Kinder Gottes. Und frei ist der nicht, den eine Schuld drückt oder dem eine angelastet wird.

Wer das klären möchte, wem das auf den Nägeln brennt, wer damit Probleme hat - oder wem das etwas ganz Neues ist... für diese Menschen haben wir ein ganz besonderes inter-aktives Seminar im März (siehe Infobox auf der rechten Seite).

Das Besondere: ES ist kein Vortrag, keine Ein-Mann-Show, sondern wirklich ein **inter-aktives Seminar**. Es ist Begegnung mit dem, was jeder selbst mitbringt an Fragen, Sorgen, Neugier, Belastung, Betroffenheit.

Kann das nicht peinlich werden? Bei diesem Thema geht es doch um ganz persönliche Dinge!

Ja, das IST persönlich. Aber zuerst einmal geht es für jeden um eine innere Klärung - mit sich, seinem Leben, mit Gott. Nach außen gibt jeder so viel, wie er möchte, wie ihm möglich ist. Die endgültige Versöhnung, der äußere Prozess, ist sowie so ein weiterer persönlicher Schritt.

Zuerst einmal geht es darum, dass das Herz begreift: Da ist etwas, das da nicht hingehört, das belastet. Genau da ist Vergebung nötig. Da muss ich frei werden. Und dazu muß ich zunächst einmal klären: Warum vergebe ich nicht?

Warum habe ich das bisher mit mir herumgeschleppt?

Habe ich nicht Anspruch darauf, Recht zu bekommen? Recht auf Vergeltung? Auf Rache? Das steht mir doch zu!

Was steckt alles dahinter!!! Im Seminar wird all das, was da an Gründen dahinter steckt am Gleichnis von dem „Schalksknecht“ durchgesprochen, von dem Knecht, dem alle Schuld vergeben wurde, der aber seinen eigenen Schuldner für eine weit geringere Schuld ins Gefängnis werfen ließ. Matth. 18, 23 ff.

Arbeitsblätter helfen, dass jeder Teilnehmer des Seminars für sich erkennt:

- Wo habe ich Schuld?
- Wo habe ich es schon mal erlebt, dass mir vergeben wurde?
- Will ich es Gott erlauben, mir das zu zeigen?
- An welchen Lügen und Anschuldigungen halte ich mich fest?
- Und warum?
- Was habe ich davon?
- Liebe ich die Wut? Gibt sie mir Energie, die mir sonst fehlt?
- **Was macht das mit mir?**

In diesem Seminar wird viel in Bewegung kommen. Versöhnungsprozesse können angestoßen werden. In der Mauer des Nichtverstehens und der Wut kann eine Türe der Verständigung aufgestoßen werden. Wir können uns vorstellen, dass viele Menschen diese Chance wahrnehmen wollen, neue Freiheit durch Vergebung zu gewinnen. Der Teilnehmerkreis darf aber auch nicht zu groß sein. Inka Eversmann hat ihn auf 20 Personen begrenzt. Melden Sie sich möglichst umgehend an.

Jeder, der Vergebung lebt, trägt etwas von der Liebe Jesu in die Welt, in die Gemeinde, in Freundschaft und Familie. Wir freuen uns auf die Stunden mit Inka Eversmann.

Erika Steinbeck

erika.steinbeck@jesus-lebt-kirche.de



Vergebungsseminar

Vergebung ist möglich – aber wie?
mit Inka Eversmann

**am 30.03.2019 von 9:30 bis 12:30 Uhr
in der Jesus-lebt-Kirche.**

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt.

Die Anmeldegebühr beträgt 10 € pro Person.
Anmelden bitte über das Gemeindebüro.

e-mail: info@jesus-lebt-kirche.de

Telefon: 0201/578883



Kurz notiert...

Gemeindefreizeit

von Freitag 13.09. bis Sonntag 15.09.2019

In der Hohegrete im Westerwald
Für alle Generationen! Mit tollem Programm (auch
für Kinder): Spielen, Singen, Wandern, Reden, Zeit
miteinander genießen...

Anmeldungen und weitere Infos
bei Pfarrer Manuel Neumann

OASEABENDE

GOTT BEGEGNEN überraschend
belebend ermutigend

14.03.2019: Wie höre ich auf mein Herz?
11.04.2019: Gottes Herz schlägt für mich!
09.05.2019: Was befreit mein Herz?
13.06.2019: Beherzt leben!
11.07.2019: Herzensruhe...

Beginn 19:30 Uhr. Wir laden Dich ein, innezuhalten.

Gemeinsames Mittagessen nach dem Gottesdienst

An folgenden Sonntagen:

10.03.19, 07.04.19, 05.05.19, 23.06.19

Denn in Gemeinschaft schmeckt das Essen besser.
Jeder bringt etwas mit ... „und sie aßen alle und
wurden satt ... und es blieb übrig 12 Körbe voll.“

Refresh Konzert

Sonntag 30.06.2019, 17:00 Uhr

Als besonderes Highlight gestaltet der Singer- und
Songwriter Pascal Diederich und Band den Refresh-
Gottesdienst mit Input.

Mit seinen Texten und modernen Melodien spricht er
besonders das junge Publikum an, es ist aber auch ein
musikalischer Genuss für die ganze Gemeinde.
Der Eintritt ist frei!

Glaubensseminar

Gewinnbringend vom Glauben reden

Samstag, 01.06.2019, 09:30 - 12:30 Uhr
mit Matthias Keppler

Was sind die Basics, die ich wissen sollte? Wie kann ich
mit einfachen Worten das Evangelium kurz und prägnant
erklären, um Menschen zu Jesus zu führen?

24 Stundengebet

Zeit verbringen mit Gott. Still werden, auf ihn hören, singen, loben,
klagen und danken. Gemeinsam beten wir für unsere Stadt, unseren
Stadtteil, unsere Gemeinde und unser Leben. Wir wollen miteinan-
der Gottes Nähe suchen und erfahren: Gott schenkt uns viel mehr,
als wir ihm geben können.

Beginn: 16.03.2019, 18.00 Uhr
Ende: 17.03.2019, 18.00 Uhr

in der Jesus-lebt-Kirche, Essen-Burgaltendorf
Als Gemeinde beten wir 24 Stunden am Stück. Zu jeder vollen Stun-
de kann man dazustoßen. Beten Sie mit. Auch stille Mitbeter sind
herzlich willkommen!

Einladung zum Weltgebetstag der Frauen

am 1. März 2019, 15:00 Uhr
In der Herz Jesu Kirche

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg enga-
gieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über
100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die
Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesell-
schaft. Am 1. März 2019 werden allein in Deutschland
hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und
Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen besu-
chen. Gemeinsam setzen sie am Weltgebetstag 2019
ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander:
Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz.



Entschieden entscheiden

Das Foto ist schon älter, vielleicht aus dem Jahre 2000? Da waren **Gerd und Inge Marquardt** noch unser „Küsterehepaar“. Mit einem vollzeitlichen Küster ist das Gemeindehaus, ist die Kirche, meist belebt. Und erst recht, wenn seine Frau die Inge Marquardt ist. Sie waren beide einfach ein Teil der Kirche, ein sehr liebenswerter, hilfreicher, angenehmer Teil. Und sie waren auch ganz in der Gemeinde verwurzelt: Uganda - das bedeutete, 2.200 Pakete a 230 kg packen; das bedeutete, im Chor singen; spielen im Posaunenchor und intensiv an den Aktivitäten der Gemeinde teilnehmen und mitarbeiten... 2002 ging Gerd Marquardt nach 10 Jahren Küsterdienst in Pension. Das war ihm zu gönnen. Aber dann hatten die beiden noch ganz andere, weitergehende Pläne: „Wir ziehen weg. Nach Schwaben. Zum Schönblick. Wir haben uns entschieden.“

Fragen wir Gerd und Inge Marquardt:

Wart ihr euch denn sofort sicher, dass ihr Freunde, Gemeinde und das vertraute Burgaltendorf, euer Haus im Spechtweg und den Garten, dass ihr das alles so einfach zurück lassen solltet? Alte Bäume verpflanzt man nicht, oder?

GM: Eben. Uns war klar: Eines Tages werden wir richtig alt sein und der Alltag wird schwieriger, vielleicht unerträglich. Dann müssten wir sowieso umziehen, in ein betreutes Wohnen zum Beispiel. Und dann wären wir viel zu alt, um das gut hinter uns zu bringen. Das Verpflanzen wäre schmerzhaft. Und jetzt schon macht das alles doch Mühe, das Haus, der Garten... Wenn wir so richtig alt wären, wären wir **gezwungen**, umzuziehen.

Wenn wir aber jetzt schon das Haus umtauschen in eine bequeme, altersgerechte Wohnung in einer Gemeinschaft, wo wir Betreuung bekommen, wenn wir sie brauchen? Freiwillig - wohin wir **wollen**, nicht wohin wir **müssen** ...Nicht schlecht, oder? Wir ziehen in eine Wohnung und in eine neue Gemeinde, die uns liegt. Im Schönblick haben wir Anschluss an eine Gemeinde, die uns sehr an unsere in Burgaltendorf erinnert. Da haben wir alles, was wir hier zurück lassen und noch mehr.

Konntet ihr denn so einfach „Tschüss“ sagen? Wart ihr nicht hin und her gerissen?

IM: Man kann nicht alles festhalten. Dann entgeht einem das Beste. Wir haben nicht allem hinterher gejammert, was uns ans Herz gewachsen war, schließlich hatten wir auch für alle unsere bisherigen Aufgaben in der Gemeinde „Nachfolger“ gefunden, z.B. für Uganda und den Hauskreis. Außerdem war uns klar, was jetzt als nächstes wichtig war: Unsere Zukunft. Und dass wir Freude haben am Altwerden. Der Schönblick war dafür ideal - **also haben wir uns fröhlich entschieden.**

GM: Da hatten wir den richtigen Schwung. Und das war nötig, denn das Seniorenhaus war noch gar nicht ganz fertig, als wir dort ankamen. Aber unsere Wohnung war fertig. Na ja, das Parkett musste noch ausdünsten. Dafür wohnten wir ein paar Tage gratis im Gästehaus. Aber wir waren bald dort heimisch und fühlen uns wohl bis heute. **Unsere Entscheidung war goldrichtig.**

IM: Jetzt sind wir in dem Alter, in dem wir dringend Erleichterung brauchen - und die haben wir schon seit 2002. Super, nicht?

Ihr musstet ja vieles zurücklassen. Ihr musstet euch trennen von so manchem Liebgewordenen.

GM: Das passiert einem ja manchmal im Leben. Im Krieg war von jetzt auf gleich vielleicht alles weg, zerstört, verbrannt. Oder man wurde vertrieben. Oder ich denke an Menschen, die des Berufs wegen ins Ausland gehen, für viele Jahre...

IM: So schlimm ist das auch nicht. **Wenn man sich einmal entschieden hat, dass man sich kleiner setzen muss, dann kann man das gut verkraften.** Es ist auch entlastend, wenn man „nicht mehr so viel Kram“ hat. Wir hatten aber auch nicht so sehr viel, und wir haben sonst auch immer nach vorne geschaut.

GM: Es bringt nichts, immer zurück zu schauen, was war. Wenn man ein gutes Ziel hat, dann soll man auch drauf zu gehen und sich nicht bremsen lassen. Außerdem haben wir darum gebetet. Und im Gebet wurde uns immer klarer: So machen wir es. Wir erinnern uns jetzt, nach 16 Jahren, immer noch an die liebevollen Verabschiedungen.

IM: Und unter 90 Bewerbern wurden 31 ausgewählt. Und wir gehörten dazu.

So gern ich euch hier immer noch sehen würde, freue ich mich mit euch, dass ihr es so gut getroffen habt. Bewundert habe ich euch damals schon, dass ihr so klar entscheiden konntet.

Aber - wie ich euch kenne, konntet ihr schon immer nüchtern abwägen: Was ist gut, was taugt nichts. Und wenn ihr euch entschieden hattet, dann war euer Ja auch etwas wert.

Erika Steinbeck

erika.steinbeck@jesus-lebt-kirche.de



Entscheidungen aus Liebe

Meine ältere Schwester Regina und ich pflegen regen Gedankenaustausch. Sie lebt in Henstedt-Ulzburg, einem kleinen ländlichen Ort zwischen Hamburg und Kiel.

Im Frühjahr 2017 sprachen wir mal wieder über das „Alt-Werden“. Sie klagte mir ihr Leid. Es zwickte und zwackte überall, die Arthrose in den Knien schmerzte und, und, und... Zum Schluss sagte sie noch sehr vorausschauend: „Warte mal bis **du** siebzig bist!“ Ich hatte mir alles geduldig über ihre Wehwehchen angehört, hatte verständnisvoll durchs Festnetz-Telefon genickt - und doch gar nichts verstanden. Bis - ja - bis ich im Oktober 2017 operiert wurde und selbst einmal bitter erfahren musste, was es heißt, keine Kraft zu haben.

Als ich nach einiger Zeit Bettruhe endlich wieder hinaus gehen durfte, um ein paar Kleinigkeiten im Supermarkt zu kaufen, wollte ich in altgewohnter Manier „loslegen“. Ich konnte nicht einmal richtig laufen. Ganz langsames Gehen war angesagt, weil mein Körper mich total ausbremste. Die Mutter meiner Physiotherapeutin, die vor Jahren eine ähnliche Operation hatte machen lassen müssen, hat diesen Zustand sehr bildhaft beschrieben. Sie sagte: „Ich lief wie mit angezogener Handbremse.“ Jetzt endlich verstand ich meine Schwester und werde auch in Zukunft noch viele andere ältere und kranke Menschen verstehen. Ein solches Erlebnis macht sehr nachdenklich und auch schmerzhaft bewusst, wie endlich unser Leben hier auf Erden ist.

Ein Ereignis im Bekanntenkreis ließ meinen Mann und mich dann auch den ersten Schritt zu einer maßgeblichen Entscheidung für unser weiteres Leben machen. Der Schwiegervater einer Freundin unserer Tochter erlitt einen schweren Schlaganfall, dass die Familie sämtliche Angelegenheiten für ihn hätte regeln müssen. Das durfte sie aber nicht, weil weder eine von ihm unterschriebene Vorsorgevollmacht noch eine Patientenverfügung vorhanden waren. Er verstarb jedoch noch, bevor ein gesetzlich benannter Vormund für ihn tätig werden konnte. Dieses Gefühl der Hilflosigkeit, ja Unmündigkeit wollten wir unseren Kindern ersparen. Schon seit einigen Jahren ist unsere Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung beim Notar hinterlegt.

Ein weiterer Schritt sollte bald folgen: unser Testament. Im Internet oder im Buchhandel erhält man übrigens hilfreiches Material, um ein Testament juristisch korrekt verfassen zu können. Ich trommelte also die Familie zusammen. Und zum ersten Mal wurde zu Viert ganz pragmatisch und ohne viele Emotionen über die Form unserer Bestattung und über ein Testament gesprochen. Ein solches Papier hat allerdings noch eine andere Dimension. Man muss sich mit dem eigenen Tod auseinander setzen und sich bewusst sein, dass einmal gefasste Entscheidungen entsprechende Konsequenzen haben können, was den Familienfrieden anbetrifft.

Während eine Geburt in den meisten Fällen ein beglückendes Ereignis ist, löst allein der Gedanke an den Tod bei vielen Menschen Angst aus. Diejenigen, die an ein Leben nach dem Tode glauben, mag dieser Gedanke nicht so sehr erschrecken. Und dennoch wird er gerne verdrängt, und so mancher denkt, wenn er das Thema ignoriert, passiert auch nichts. Im Gegenteil - es passiert etwas sehr Sinnvolles, wenn wir uns damit beschäftigen. Denn dabei ergibt sich die Chance zu erkennen, dass die Zeit die wir noch haben, besonders wertvoll ist. Wir können unser Leben Revue passieren lassen und feststellen, wie gesegnet es alleine dadurch war, dass wir in Frieden und Freiheit leben durften, ein Dach über dem Kopf und genügend zu essen hatten.

In diesem Moment wird uns natürlich auch bewusst, wieviel Vergangenheit wir schon haben. Das heißt aber nicht, dass wir nicht mehr an unsere Zukunft denken dürfen. Zukunftsplanung ist nicht nur ein Privileg junger Menschen. Wir Senioren **müssen** uns sogar damit befassen! Und zwar aus Liebe zu denen, die uns nahe stehen und im Falle unseres Todes schon genug zu verkraften haben. Wir haben unser Testament gemacht - aus Liebe zu unseren Kindern. Und jetzt nehmen wir mit Freude am Leben teil, solange uns Gott seinen Segen dazu gibt.

Irene Hechtli
irene.hechtli@jesus-lebt-kirche.de

Alte Hauptstraße 16,
45289 Essen
Telefon: 0201-579121



Streicher

Fax: 0201-57 16 27
post@streicher.ruhr
www.streicher.ruhr

**Friedhofsgärtnerei und Gartenbau
in 3. Generation**



Hendrik Tenhaven
Garten- und Landschaftsbau
Staatl. gepr. Gartenbautechniker



Gartengestaltung
Baumschnitt
Pflasterarbeiten
Teichbau
Pflege

Schwarzensteinweg 73a 45289 Essen Telefon: 0201 - 8 57 61 51



Wir stehen seit 1912 für

- langfristige Kundenzufriedenheit
- hohe Qualität in Beratung und Ausführung
- Kostenbewußtsein
- Zuverlässigkeit



BARKHOFF & CO. GMBH
Ihr Experte für Garten- und Landschaft

Hammer Str. 115, Tel.: (02 01) 12 58 35-0, info@barkhoffgmbh.de
45257 Essen Fax: (02 01) 12 58 35-29 www.barkhoffgmbh.de



Gerhard Streicher jun.
Drosselweg 2a
45289 Essen

Tel: +49 (0) 201 / 57 10 14
Fax: +49 (0) 201 / 54 57 166
Mail: fliesen-streicher-jun@t-online.de

Verlegung von Fliesen,
Platten, Mosaik
und Naturstein!

G. Streicher jun.
Fliesenleger-Meisterbetrieb

PFLEGE DAHEIM STATT PFLEGEHEIM



Vermittlung von Betreuungs- und Pflegekräften aus Osteuropa und Deutschland.



Pflegeagentur 24
Max-Keith-Str. 42
45136 Essen

Tel: 02104 148 98 30
www.pflegeagentur24.de
info@pflegeagentur24.de

**GARTEN & MOTORGERÄTE
THEO LELGEMANN**
STIHL MOTORSÄGEN & FREISCHNEIDER

Worringstraße 250
45289 Essen-Burgaltendorf
Tel.: 0201 / 57 94 67
Fax: 0201 / 57 29 55

www.theo-lelgemann.de



SABO Verkauf & Service
SABO Vertragshändler



**Wasserschaden Rohrbruch Leckortung Trocknung
Schimmelpilzbeseitigung Sachverständigendienstleistung
Planung u. Renovierung von seniorengerechten Badezimmern
Heizungsanlagenenerneuerung / Kundendienst**



Schaden DIENST 24 Ruhrgebiet

Ihr Ansprechpartner:
Martin Wyluda (0201) 43 93 80
Gustav-Hicking-Str. 27, 45127 Essen
www.schadendienst-haustechnik.de

Das Nähkästchen
... die individuelle Nähschule



Jennifer Klusemann
naehkaestchen@online.de
(02324) 50 68 13

Unsere Leistungen:
Nähkurse, Patchworken und Quilten,
Einzelunterricht, Kindergeburtstage,
individuelle Näharbeiten



A. Chatoupis
Rechtsanwalt
Fachanwalt für
Arbeitsrecht

- Kündigung
- Zeugnis
- Abmahnung
- Abfindung
- Lohn / Gehalt



CSM-Rechtsanwälte
Bochumer Straße 16
45276 Essen

Telefon 02 01 / 51 21 79
Telefax 02 01 / 51 75 72
E-Mail info@kanzlei-csm.de
Internet www.kanzlei-csm.de

Seit über 75 Jahren in Essen-Burgaltendorf



Neuhaus
BESTATTUNGEN
Überführungen mit eigenem Fahrzeug
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge



Wohnstudio
A. Neuhaus
+ Sohn
Inh. Hans-Bernd Neuhaus

Worringstraße 23-25 und 41
Telefon: (0201) 57 08 82



BUCHHANDLUNG KLEINE BÜCHERWELT
Inh. Maria Gimbel, Alte Hauptstr. 10, 45289 Essen

Tel.: 0201/5718320 Fax: 0201/5718321
info@kleinebuecherwelt.de

Öffnungszeiten
Mo. - Fr. 09.00h - 13.00h, 15.00h - 18.00h
Sa. 09.00h - 13.00h

Bücher
Schirrmeister

Nockwinkel 101 | Telefon 0201 – 58 29 39
45277 Essen-Überruhr | www.buecher-schirrmeister.de

götte
BESTATTUNGEN

Tel. 0201 57 01 25
Alte Hauptstraße 12
45289 Essen- Burgaltendorf
www.bestattungengoette.de

Bundesverband Deutscher
Bestatter e.V.

Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen

Bestatterinnung
Nordrhein-Westfalen



Trauerhilfe · Bestattungsvorsorge
Trauerdrucksachen · 24 Stunden
Rufbereitschaft · Überführung
im gesamten In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten



ZAHNARZTPRAXIS
MICHAEL SCHWAGROWSKI

Praxis für alle Bereiche der modernen Zahnheilkunde
Mölleneysstraße 28 | 45289 Essen
Tel.: 0201 - 571 82 82 | Fax 0201 - 571 82 84

NEU: BOHREN OHNE BOHRER!

Der Waterlase MD ist ein revolutionäres zahnärztliches Instrument, welches es ermöglicht, viele Behandlungsmaßnahmen mit weniger oder ohne Anästhetikum (Betäubung) durchzuführen.

Da er präziser, weniger invasiv, geräuschärmer und erschütterungsfrei arbeitet, wird eine maximale Substanzschonung gewährleistet, die strukturelle Integrität des Zahnes bleibt erhalten und die Behandlung fühlt sich angenehmer an.



Sehe ich richtig?

Besser sehen bedeutet besser leben: Mit ihren modernen Messungs- und Anpassungstechniken sorgt die BURG.brille für erhöhte Sehqualität. Ein wichtiges Instrument ist der i.Profiler® von Zeiss: Die Präzisions-Technologie erstellt ein detailliertes Profil der Augen. Das Ergebnis ist so individuell wie ein Fingerabdruck und ermöglicht die passgenaue Berechnung der Gläser – für besseres Sehen mit mehr Tiefenschärfe und Kontrast. BURG.brille zertifizierter Partner der Firma Schweizer für vergrößerte Sehhilfen.



Klaus Schulte Oversohl u. Michael Zander

BURG.brille



BURG.brille
Schulte Oversohl & Zander
Alte Hauptstraße 28
45289 Essen-Burgaltendorf
T: 0201 36 44 00 00

Höre ich richtig?

Sehen wie man hört: Die moderne Messtechnologie von BURG.hörsysteme macht es möglich. Mittels Simulation werden die Auswirkungen von Hörschäden sichtbar und hörbar – eine wertvolle Erfahrung auch für Angehörige, denn sie können die Situation der Betroffenen besser nachvollziehen. Neben modernsten Hörsystemen, die leicht zu händeln sind und sich an jede Alltagssituation von Einkaufsbummel bis Opernbesuch anpassen, führt das Fachgeschäft auch Zusatzartikel wie individuell gefertigten Hörschutz, drahtlose Kopfhörer und Lichtsignalanlagen.



Klaus Schulte Oversohl u. Michael Zander

BURG.hörsysteme



BURG.hörsysteme
Schulte Oversohl & Zander
Alte Hauptstraße 30
45289 Essen-Burgaltendorf
T: 0201 36 44 00 00

MERKUR
APOTHEKE

Alte Hauptstraße 104
45289 Essen
Telefon: 0201 571523

BURG
APOTHEKE

Alte Hauptstraße 28
45289 Essen
Telefon: 0201 578024

Ihre Gesundheitspartner in Burgaltendorf



Geburtstage ab 75 Jahre

Wir veröffentlichen hier regelmäßig die Geburtstage ab 75 Jahre, sowie die kirchlichen Amtshandlungen (Taufen, Trauungen und Bestattungen) von Gemeindegliedern. Wenn Sie nicht damit einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch dem Gemeindebüro schriftlich mitteilen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Taufen



Trauungen



Beerdigungen



Herzlichen Dank für Ihre Spende

Liebe Gemeinde,

zu Weihnachten beschenken wir uns gegenseitig, das drückt die Liebe zueinander aus. In diesem Sinne danke ich allen Spendern sehr herzlich, die in der Adventszeit und in unseren Weihnachtsgottesdiensten gespendet haben.

Aus Spenden und Kollekten des Monats Dezember 2018 können wir 5.995,76 € für Hilfsprojekte in der Dritten Welt weiterleiten, 2.436,88 € für Zukunftspartner einsetzen und mit 581,67 € weitere Projekte unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir mit dem Geld viel Gutes in der Welt bewirken können und bitten Gott um seinen Segen für alle Spender und Bedürftigen.

Mit großem Dank, Ihr Pfarrer Manuel Neumann.

Seit 130 Jahren Einfühlungsvermögen.



Bestatter sein heißt für uns wesentlich mehr als die Formalitäten einer Beerdigung zu erledigen. Wir möchten Wegbegleiter sein in einer Zeit, die eine emotionale Ausnahme-situation für die Betroffenen darstellt. Unser Anliegen ist es, Sie ausführlich und einfühlsam zu beraten.

Bereits in 5. Generation be-gegenen wir dem Tod mit Respekt und Ehrfurcht.

**Wir nehmen uns
Zeit für Sie!**

Essen-Überruhr
Tel. 0201 . 85 80 30

FARWICK

www.bestatter-in-essen.de

Den richtigen Ton treffen.



Bei einem bedeutenden, einmaligen Ereignis möchte man alles richtig machen. Viele Details sollen ein stimmiges Ganzes ergeben und atmosphärische Misstöne vermieden werden. Eine Beerdigung bildet da keine Ausnahme.

Gerade weil es so viele Kleinigkeiten zu bedenken gibt, wenn man einem lieben Menschen einen würdigen Abschied bereiten möchte, ist es gut, fachkundige Hilfe zu haben. Sie können sich darauf verlassen, dass wir Ihnen zur Seite stehen.

**Wir nehmen uns
Zeit für Sie!**

Essen-Kupferdreh
Tel. 0201 . 48 01 94

GEILE

www.bestatter-in-essen.de

Schauen Sie doch mal vorbei!

Unsere *lebendige* und *bunte*
Gemeinde lädt Sie ein!



Angebote für Kinder

KidsGO! - Kindergottesdienst (3 - 13 Jahre)
Ute Fischer | ute.fischer@jesus-lebt-kirche.de

Jeden Sonntag, 09:45 - 11:15 Uhr
(parallel zum Hauptgottesdienst)

Get Started! - Jungschargruppe (9 - 12 Jahre)
Manuel Neumann | 0201/571524 | pfarrer@jesus-lebt-kirche.de

Jeden Donnerstag, 17:00 - 18:30 Uhr
(außer Ferienzeiten)

Kirchenmäuse - Frühstückstreff für Mütter mit Kindern (0 - 3 Jahre)
Petra Hechenrieder | petra.hechenrieder@jesus-lebt-kirche.de

Jeden Freitag, 09:00 - 10:30 Uhr
(außer Ferienzeiten)

KidsGO! HiLight - Event für Kids (9 - 13 Jahre)
Joachim Schwan | 0201/744135 | joachim.schwan@jesus-lebt-kirche.de

Samstag (vierteljährlich)
Nächste Termine 09.03., 11.05.2019

Nähkurse für Kinder - Kreatives für Kids (8 - 14 Jahre)
Jennifer Klusemann | 02324/859990 | jennifer@klusemann.info

Jeden Freitag, 15:00 - 16:30 Uhr und
16:30 bis 18:00 Uhr (außer Ferienzeiten)

Angebote für Jugendliche

Ten Sing - (ab 14 Jahre)
Tim Jörissen | tim.joerissen@jesus-lebt-kirche.de
Celina Stauber | celina.stauber@jesus-lebt-kirche.de
Dominic Mause | dominic.mause@jesus-lebt-kirche.de

Jeden Freitag, 18:30 - 21:15 Uhr
(außer Ferienzeiten)

Mädchenhauskreis - ab 14 Jahre
Olga Neumann | 0201/571524 | olga.neumann@jesus-lebt-kirche.de
Wilma Schellenburg | wilma.schellenburg@jesus-lebt-kirche.de

Dienstag (vierzehntäglich)
18:00 - 19:30 Uhr

Basement - Jugendtreff ab 13 Jahre
Bastian Zirkel | 0177/3245184 | bastian.zirkel@jesus-lebt-kirche.de

Jeden 4. Samstag, ab 15:00 Uhr
30.03., 27.04., 25.05.2019

Hometown - Treff ab 18 Jahre
Bastian Zirkel | 0177/3245184 | bastian.zirkel@jesus-lebt-kirche.de

Jeden 4. Samstag, ab 18:30 Uhr
23.03., 27.04., 25.05.2019

Angebote für Erwachsene

Männerforum - Offenes Treffen für alle Männer
Stephan Sinz | 0201/579771 | maennerforum@jesus-lebt-kirche.de

1. Montag im Monat, ab 19:30 Uhr
siehe Infobox auf Seite 8

JEF (Junge-Erwachsenen-Forum) - Offenes Treffen für junge Erwachsene
Jens Langensiepen | 0201/17150084 | jens.langensiepen@jesus-lebt-kirche.de

Monatliche Aktion nach Vereinbarung

Gemeinsam Singen
Mareile Zierold | 0201/74935452

Alle 14 Tage Montags von 16:00 - 17:00
Uhr (siehe Homepage)

Blitzlicht - Theatergruppe
J. + P. Hechenrieder | 0201/6153983 | juergen.hechenrieder@jesus-lebt-kirche.de

Proben nach Vereinbarung

OASE - Abende
Beate Weiß | beate.weiss@jesus-lebt-kirche.de
Marit Eckstein | marit.eckstein@jesus-lebt-kirche.de

Termine:
14.03., 11.04., 09.05.2019

Heinzelwerker - Arbeitssamstag
Erhard Rumler | 0201/7103825 | erhard.rumler@jesus-lebt-kirche.de

Samstags von 09:00 bis 13:00 Uhr
09.03., 06.04., 18.05.2019



Unsere Gemeinde - ein Ort um glücklich zu sein!

CVJM-Posaunenchor - Offene Musikgruppe
Alfried Schüler | 02324/40815

Mittwochs 19:00 Uhr

WANTED! - Offene Freizeitgruppe
Imke Schwerdtfeger | 0201/572565 | imke.schwerdtfeger@jesus-lebt-kirche.de

Termine siehe Infobox Seite 8

Sprechstunde zur sozialen Beratung - Offene Beratungsstunde
Alfred Hardt | 0201/9772901 | alfred.hardt@jesus-lebt-kirche.de

Jeden Mittwoch, 14:00 - 15:00 Uhr

Hauskreise - Diverse Kleingruppen als Hilfe zu geistlichem Wachstum
Volker Plaar | 0201/8157877 | volker.plaar@jesus-lebt-kirche.de
Werner Fiolka | 0201/56270075 | werner.fiolka@jesus-lebt-kirche.de

Treffen finden an verschiedenen Orten und Zeiten statt. Weitere Informationen auf Anfrage oder im Internet.

Angebote für Senioren

Generation 60 plus - Bibellesekreis
Jürgen Blunck | 0201/8575642 | juergen.blunck@jesus-lebt-kirche.de

Alle 14 Tage Dienstags
von 11:00 - 12:00 Uhr

Seniorenkreis
Uschi Wallschus | 02324/84225 | uschi.wallschus@jesus-lebt-kirche.de
Doris Hahn | 0201/578222 | doris.hahn@jesus-lebt-kirche.de

Jeden Mittwoch, 14:45 - 17:00 Uhr

Generation 60 plus - Frühstückstreff Club 60
Marita Kenter | 0201/579379 | marita.kenter@jesus-lebt-kirche.de
Brunhilde Blunck | 0201/8575642 | brunhilde.blunck@jesus-lebt-kirche.de

2. Donnerstag im Monat, ab 09:00 Uhr
Termine/Themen siehe Infobox Seite 7

Generation 60 plus - Die besondere Aktion
Marita Kenter | 0201/579379 | marita.kenter@jesus-lebt-kirche.de

4. Donnerstag im Monat
Termine/Aktionen siehe Infobox Seite 7

Alle Angebote finden Sie auch online auf:
www.jesus-lebt-kirche.de





Buchempfehlungen



John Ortberg

Ich mag Dich *fast* so wie Du bist

Wie wir trotz unserer Unterschiede und unserer Verletzlichkeit tiefe Beziehungen leben können

GerthMedien
20,00 €

Ein alter Mensch, dessen Angehörige verstorben sind, kommt in ein Altersheim und niemand besucht ihn. Jahrelang hat er allein gelebt und keine neuen Beziehungen aufgebaut.

Wenn er mit anderen Menschen ins Gespräch kommt, landet er schnell bei seinem Lieblingsthema: Geld, wofür er bereit war ohne Ende kostbare Lebenszeit zu investieren. Das ist kein konstruierter Fall und er ist erschreckend und traurig.

John Ortberg ist mit dem Thema **Beziehungen** - und zwar Beziehungen unter Menschen aber auch die Beziehung zu Gott - der Griff ins volle Leben gelungen.

Beziehungen sind ein entscheidender Teil des Lebens. Eine Beziehung aufzubauen heißt, vertraut werden und damit eine Grenze zu überschreiten.

Vertrautheit beruht auf gemeinsamen Erfahrungen, so wie Jesus sie auch mit seinen Jüngern hatte und darüber mit ihnen vertraut wurde (wandern, beten, essen, lehren...).

In allen ist eine Sehnsucht nach Vertrautheit mit Menschen und mit Gott angelegt. Allerdings ist Vertrautheit nicht mit Liebe zu verwechseln, denn Vertrautheit ist immer gegenseitig, Liebe kann auch einseitig sein.

Aber hier fangen vielfältige Probleme an, zum Beispiel die Angst, verlassen, zurückgestoßen oder verwundet zu werden. Ortberg zählt 11 Mythen über Vertrautheit auf, also Fehleinschätzungen, die Menschen hindern, Beziehungen einzugehen.

Wie auch in seinen anderen Büchern steigt Ortberg tief und sehr gründlich in das Thema ein.

Seine Thesen sind mit zahlreichen Beispielen und Geschichten untermauert, zum Teil auch aus seiner eigenen Ehe und mit den drei Kindern. Da kommt einem manche Szene sehr bekannt vor; auch ein berühmter Prediger und Schriftsteller ist nur ein Mensch.

Mir hat sehr Ortbergs selbstironischer Humor gefallen, der manchmal überraschend, trotz eines ernsten Themas im Nebensatz aufblitzt und zum Schmunzeln oder herzhaften Lachen anregt.

Dieses Buch macht Mut zu Beziehungen, es inspiriert und unterhält.

Ingrid Serong

Ingrid.serong@jesus-lebt-kirche.de



Rufen Sie doch mal an!

Ihre Hauptansprechpartner (Die Hauptamtlichen)



Gemeindepfarrer

Manuel Neumann

Tel: 0201/571524

Email: pfarrer@jesus-lebt-kirche.de

Gemeindebüro (Auf dem Loh 21a, 45289 Essen)

Ehrenamtliches Team (Di. + Fr. 14-16 Uhr)

Tel: 0201/578883, Fax: 0201/8575573

Email: info@jesus-lebt-kirche.de

Bankdaten: Kgmd. Burgaltendorf, KD-Bank Dortmund,
IBAN: DE43 3506 0190 5223 5003 50
(Bitte Verwendungszweck angeben)



Kindergartenleitung

Kommissarisch Christina Hülskamp

Tel: 0201/2664-618100 (Mo.-Do. 9-14 Uhr)

Email: kita-adl@diakoniewerk-essen.de

Gemeindezentrum (Kirche)

Besuchsdienst der Gemeinde

Bezirksmitarbeiterdienst

Soziales Netzwerk Burgaltendorf

Diakoniestation Essen-Kupferdreh

Katholische Gemeinde Herz-Jesu

Tel: 0201/57394

Tel: 0201/588039

Tel: 02324/84225

Tel: 0201/572640

Tel: 0201/8585046

Tel: 0201/59276390

Ihre Ansprechpartner in den Dienstbereichen

Dienstbereich 1: Gottesdienst

Manuel Neumann | 0201/571524 | pfarrer@jesus-lebt-kirche.de

Urte Heuss-Rumler | 0201/7103825 | urte.heuss-rumler@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 2: Hauskreise

Volker Plaar | 0201/8157877 | volker.plaar@jesus-lebt-kirche.de

Werner Fiolka | 0201/56270075 | werner.fiolka@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 3: Kindergarten

Ute Fischer | ute.fischer@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 4: Kinder & Jugend

N. N.

Dienstbereich 5: Erwachsene & Senioren

Imke Schwerdtfeger | 0201/572565 | imke.schwerdtfeger@jesus-lebt-kirche.de

Manuel Neumann | 0201/571524 | pfarrer@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 6: Öffentlichkeitsarbeit

Birgitta Strehlau | 0201/571060 | gitta.strehlau@jesus-lebt-kirche.de

Andrea Eickhoff | 0201/735138 | andrea.eickhoff@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 7: Übergemeindliches

Regina Diergardt | 0201/588039 | regina.diergardt@jesus-lebt-kirche.de

Brunhilde Blunck | 0201/8575642 | brunhilde.blunck@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 8: Diakonie

Erhard Rumler | 0201/7103825 | erhard.rumler@jesus-lebt-kirche.de

Alfred Hardt | 0201/9772901 | alfred.hardt@jesus-lebt-kirche.de

Dienstbereich 9: Gebäude & Technik

N. N.

Dienstbereich 10: Finanzen

Jürgen Pokorny | 0201/571414 | juergen.pokorny@jesus-lebt-kirche.de



Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Essen-Burgaltendorf

Manuel Neumann, 0201/571524 - Kristina Blunck-Arhelger, 0201/796907 - Regina Diergardt, 0201/588039 - Werner Fiolka, 0201/56270075, Ute Fischer - Jürgen Pokorny, 0201/571414 - Volker Plaar, 0201/8157877 - Erhard Rumler, 0201/7103825 - Imke Schwerdtfeger, 0201/572565

ich muss
mich
entscheiden

ja

nein

vielleicht

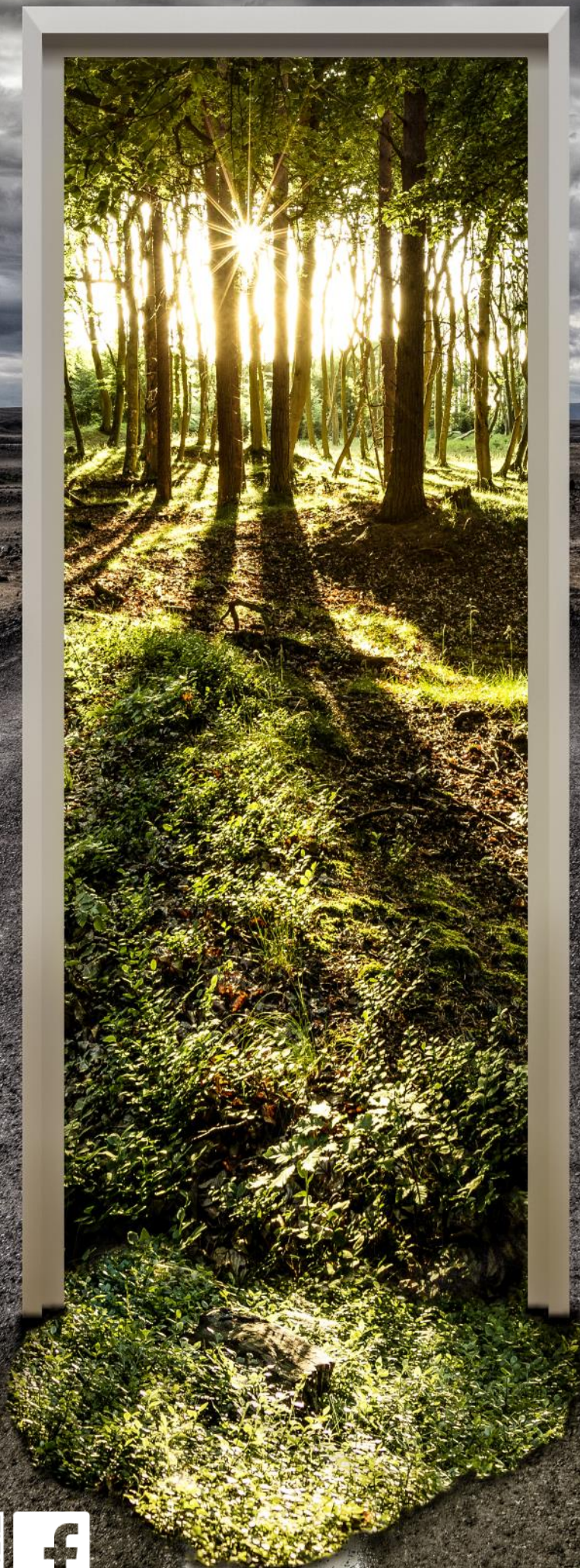
für einen Neubeginn
mit dir

für eine neue Beziehung
mit dir

JA

zu meinem Leben
mit dir

c.b.



Weitere Informationen
facebook.com/JesusLebtKirche

